

Was die Liebe will nimmt sie sich!?

SessxLilian 34. Kapitel ist da!!!

Von LaLa

Kapitel 6: Das, was damals geschah...

Kapitel 6- Das, was damals geschah

Hallihallöle,
Da bin ich wieder =)

chaska: Du hast mal als Kommi geschrieben, dass ich Lilian nicht zu übermächtig werden lasse, wegen den Schwerter. Dazu kann ich nur sagen: keine Panik. Ich habe, (lass mich jetzt nicht lügen)ich glaube im 8.kap oda so eine Szene eingebaut, wo sie ihre Schwerter zum ersten Mal benutz. Was dabei rauskommt, wirst du dann ja sehen!
=)

Und erstmal ein dank an alle Kommischreiben!!!!

!!!WARNUNG!!!

Also, ich muss erstmal sagen, dass dieses Kap ein wenig..., wie soll ich sagen, ein wenig heftig ist. Ich spiele auf das an, was Lilian passiert ist. Ich wollte euch nur vorwarnen. Aber ich muss dazu sagen, dass ich das alles aus einem bestimmten Grund mache!!

LOS GEHTS:

Sie hatte viel Blut verloren. Warum waren diese Menschen auch nur so leichtsinnig und dumm? Einfach mitten in der Nacht in den Wald zu gehen, wo tausend gefahren lauern und dann auch noch unbewaffnet. Er würde sie wohl nie verstehen.

Was sollte er jetzt tun? Eine Bluttransfusion wäre in dieser Zeit zu riskant.

Warum kümmerte ihn das eigentlich? Die Frage erübrigte sich von selbst. Sie war das beste Kindermädchen was er bis jetzt hatte und er hatte viele gehabt. Doch alle hatte Angst vor ihm gehabt und haben sich deshalb nicht getraut mit Rin zu spielen, damit sie nichts falsch machen konnten. Und wenn er es ihnen befohlen hatte, waren sie so schüchtern und vorsichtig mit Rin, dass es ihr keinen Spaß gemacht hat. Also mussten sie weg. Doch dieses Menschenweib war anders, auch wenn sie nur ein schwacher Mensch war, war sie doch sehr mutig und setzt ihren Kopf durch. Sie macht das mit Rin, was ihr gefällt und lässt sich da nicht einreden. Sie weiß wie man mit Kindern umgeht und kennt sich gut aus.

Doch noch etwas anderes bewegte ihn dazu dieses Weib zu beschützen, denn er hatte ja immer noch nicht ihr Geheimnis gelüftet. Bis er das nicht geschafft hatte, würde sie auch nicht streben.

Trotzdem war sie ja immer noch ein Mensch und ist auch das was ein Mensch eben ist: schwach und erbärmlich.

Wie auch immer, er musste etwas unternehmen sonst würde dieses Menschenweib sterben.

Wie er es hasste so welches erbärmlichen Menschen das Leben zu retten.

Diese ersehnlchte Dunkelheit war immer noch da, aber nicht mehr so einhüllend wie vorher. Langsam aber sicher wurde sie immer undichter. Sie konnte schon leise Geräusche wahrnehmen und ihr Geruchssinn verstärkte sich auch zunehmend. Wo war sie? Eins war klar, sie war weder im Wald noch im Schloss von Sessomaruh. Sie konnte ein leises immerdauerndes piepen ausmachen, was war das bloß. Das Piepen wurde immer lauter.

Ihre Seele war nun vollends aus dem Reich der Dunkelheit zurückgekehrt, das einzige, was sie jetzt noch tun musste war, die Augen aufzumachen. Sie versuchte es, doch die Augenlieder waren einfach zu schwer. Nach dem drittenmal schaffte sie es dann endlich die Augen einen spalt breit aufzumachen. Sofort schloss sie diese wieder. Das einzige was sie gesehen hatte war weiß. Wieder machte sie die Augen einen Spalt breit auf und wieder sah sie nur weiß. Doch dieses Mal blendete es nicht so wie beim ersten Mal.

Sie machte ihre Augen etwas weiter auf und erkannte allmählich eine weiße Decke. Sie schaute runter und merkte, dass sie in einem ebenfalls weißen Bett lag in einem... "Krankenzimmer? Was mache ich denn in einem Krankenzimmer? War ich nicht noch gerade im Wald?" "Na, das sollte ich eigentlich dich fragen." Sie drehte ihren Kopf erschrocken zur Seite und entdeckte zu ihren erleichtern eine ihr bekannte Person. "Ah, hallo Doc. Lange nicht mehr gesehen.", sagte Lilian erfreut. "Ja, ich hatte eigentlich gehofft, dass mit dir würde aufhören, aber wenn ich mir das hier so ansehe. Du hast sehr großen Blutverlust erlitten, wie hast du denn das schon wieder geschafft?", fragte der Doktor und schaute auf seine Formulare. "Ach, das würdest du mir sowieso nicht glauben, wenn ich es die erzähle." Der Mann in weißen Kittel seufzte resignierend. "Seit wann glaube ich dir denn deine Geschichten schon nicht mehr?", fragte er. Lilian lachte. "Och, ich denke schon sehr lange nicht mehr.", sie wurde ernst. "Wie auch immer, wann komme ich hier raus? Du kennst mich ja, ich gehe in diesen Zimmern immer ein." "Eigentlich noch drei Tage, aber da ich ja weiß, dass ich dich sowieso nicht aufhalten kann und du wieder entwischt wärst nur noch bis morgen." "Tja, so bin ich mal eben." Mit diesen Worten machte sich der Arzt wieder auf den Weg zu seinen restlichen Patienten. Kurz vor der Tür blieb er jedoch noch mal stehen. "Ach, bevor ich es vergesse, du hast Besuch. Mal was ganz neues, das freut mich." Und schon war er verschwunden. >Wie Besuch? Seit wann bekomme ich denn Besuch und von wem??< Die Frage erübrigte sich, als Kagome so wie Inuyasha ins Zimmer hereintraten. "Was macht ihr denn hier?", fragte Lilian erstaunt und schaute die zwei Besucher an. "Dich Besuchen.", lächelte Kagome. "Da wäre ich jetzt nie drauf gekommen. Nein, ich meine woher wisst ihr das ich hier bin und wie bin ich überhaupt hierher gekommen?" "Nun ja, also...eigentlich war das ja alles Sessomaruh's Schuld.", sagte Kagome vorsichtig. Sie und Inuyasha hatten sich inzwischen auf einem Stuhl neben Lilians Bett gesetzt. "Wie Sessomaruh? Was hat denn der damit zu tun?", das Fragezeichen über Lilians Kopf wurde immer größer. "Na gut, ich fange von vorne an."

~Rückblick~

"Ich rieche Sessomaru." "Was Inuyasha? Bist du dir sicher?" Der Halbdämon nickte. "Er ist nicht allein. Lilian ist auch bei ihm, sie nähern sich uns.", erklärte Inuyasha die anderen weiter

auf. "Was will er wohl?", fragte Sango.

Sekunden später stand auch schon Sessomaru vor der kleinen Gruppe, in seinen Armen eine leblose Lilian. Die Gruppe zog scharf die Luft ein, als sie das Mädchen betrachteten. Sie war blass, sehr blass und an ihrem Hals tropfte das Blut herunter. "Was hast du mit ihr gemacht?", schrie Kagome entsetzt. "Menschenweib gibt es in deiner Zeit bessere Ätze als hier?", fragte Sessomaru plötzlich, worauf er fragende Blicke erntete. "J..ja, viel bessere. In unserer Zeit sind die Ärzte viel besser ausgebildet und bei uns sterben nur noch wenige. Aber warum willst du das wissen?" Auf einmal stand der Dämon direkt vor ihr und schaute das schwarzhaarige Mädchen aus eiskalten Augen an. "Dann bring sie dorthin und Sorge dafür, dass sie gesund wird. Falls du versagst, bist du tot.", seine Stimme war gefährlich. Kagome schluckte, nickte dann aber schließlich. Sie hatte sowieso keine andere Wahl gehabt.

~Rückblick ende~

"Nun ja und so habe ich dich dann mit Hilfe von Inuyasha hier her gebracht. Als die Krankenschwestern dich sahen erkannte sie dich sogleich und holten einen Arzt. Dieser kam auch sofort und fragte was du nu schon wieder angestellt hättest.", endete Kagome ihre Erzählung. "Ja, ich war früher oft hier und Doc, so nenn ich ihn immer, hat mich jedes Mal behandelt. Er ist auch der einzige Arzt von dem ich mich behandeln lasse, dass wissen alle hier im Krankenhaus, deshalb holen sie ihn auch immer.", erklärte Lilian auf den fragenden Blick von Inuyasha. "Fluffy wollte also, dass ich hier her komme, damit ich auch ja wieder gesund werde? Kann ich mir irgendwie nicht so richtig vorstellen." "Ja, das hat mich auch stark gewundert. Normalerweise schert es meinen Bruder nicht, was mit seinen Dienern geschieht. Ausgenommen Rin natürlich.", sagte Inuyasha nachdenklich.

Nach einer Stunde verabschiedeten sich schließlich Kagome und Inuyasha, da die Besuchszeit zu Ende war. "Es tut uns wirklich Leid, dass wir nicht mehr kommen können, aber wir müssen noch so viel machen im Mittelalter.", entschuldigte sich Kagome, als sie sich zum gehen wandte. "Ach, ist doch kein Problem. Ich bin froh, dass ich überhaupt mal Besuch bekommen habe. Grüß die anderen von mir."

Seufzend ließ sich Lilian zurück in die Kissen fallen. Nun war sie wieder zu hause, doch wie lange würde das andauern!? Und konnte sie das hier eigentlich zu Hause nennen? Es hieß doch man ist da zu Hause, wo man sich wohl fühlt. Hier im Krankenhaus und in ihrer Wohnung fühlte sie sich nicht wohl. Dazu waren viel zu viel schlimme Erinnerungen in jenen Gebäuden passiert, als das sie das hätte vergessen können. Also, konnte man das zu Hause nennen? Normalerweise doch nicht, oder? Doch dann hatte sie ja gar kein zu Hause. Hatte sie das überhaupt schon einmal? Sie glaubte nicht.

"Übermorgen wirst du mit mir zurück ins Mittelalter reisen. Ich gebe dir einen Tag, damit du Sachen, die du eventuell mitnehmen möchtest einpacken kannst.", diese eiskalte und ihr doch so bekannte Stimme rieß sie aus ihren trüben Gedanken. Lilian drehte ihren Kopf erschrocken zur Seite und sah dort Sessomaru höchstpersönlich

elegant wie eh und je an der Wand gelehnt stehen. "Was machst du denn hier?", fragte sie mehr überraschte als ängstlich. Er ging auf ihr Frage nicht ein, sondern stellte sich dicht neben ihr Bett. Er nahm seine Hand und umfasste wie schon so oft ihren Hals. "Wie gesagt werde ich dir einen Tag in deiner Zeit lassen, aber nur einen. Danach wirst du freiwillig mit mir wieder zurückgehen und wehe du versuchst wieder zu fliehen. Denn das nächste Mal werde ich dich einfach sterben lassen." Lilians Augen weiteten sich bei den Worten Sessomaruhs. >Er hat mich gerettet? Hatte der komische Typ etwa ihn gemeint?< Sessomaruh ließ ihren Hals los und nahm wieder abstand. "Schlaf jetzt."

"Ach ist das toll endlich aus diesem schrecklichen Zimmer rauszukommen.", freute sich Lilian und streckte sich vor dem Eingang des Krankenhauses ausgiebig und schnappte nach frischer Luft. "Was habt ihr Menschen nur mit dieser Welt gemacht? Hier ist es ja vor Verschmutzung kaum auszuhalten.", spöttelte eine Stimme neben ihr. Lilian schaute zu ihm rüber, schon ein wenig erstaunt, dass er mit ihr sprach. "Du hast Recht. Im Mittelalter ist die Luft und das Wasser tausendmal sauberer als hier. Die Menschen wollten einfach immer das haben, für was sie nicht bestimmt waren. Fliegen zum Beispiel, schneller sein als der Wind oder Unterwasser atmen. Und so haben sie so lange geforscht bis sie etwas erschaffen haben, wie das ermöglicht werden konnten. Leider haben sie dabei die Natur völlig vergessen. Ich glaube es gibt kein Stückchen mehr auf dieser Welt, welches nicht verpestet ist. Schon traurig nicht!?" Innerlich hätte sie sich schlagen können, sie gab ihm tatsächlich in seiner Ansicht von Menschen Recht. >Ich glaub ich muss mir wirklich bald einen Phychater suchen, sonst mache ich wer weiß schon was und das will ich auf keinen Fall riskieren.<

"So, da sind wir.", sagte Lilian, nachdem sie schweigend nebeneinander her zu ihrer Wohnung gegangen waren, und nahm unter einem Blumentopf den Schlüssel hervor. Sie schloss die Eingangstür auf und trat ein. Sessomaruh ging ihr hinterher. Im Flur angekommen schaltete sie das Licht ein, doch vorher sagte sie noch: "Pass auf ich mache jetzt Licht an." "Wie ist das möglich?", knurrte Sessomaruh. "Auch eine Erfindung der Menschen, die aber ausnahmsweise sehr nützlich ist."

Lilian ging weiter ins Wohnzimmer. Dieses war nicht so groß, aber sehr gemütlich und geräumig. Die Wände waren in einem hellen Orange ton gestrichen und die Möbel harmonierten perfekt zu den Wänden. Lilian ging am Sofa vorbei und sah auf das Telefon. Sie hatte sieben Nachrichten, was sie sehr wunderte, denn normalerweise bekam sie nie Anrufe. >Alle Anrufe von derselben Nummer.< Sie drückte auf den Anrufbeantworterknopf (das hört sich an) und hörte sich die Nachrichten an. Sessomaruh begutachtete sie dabei argwöhnisch von hinten.

~Anrufbeantworter~

"Lilian? Lilian bist du da? Wenn du da bist nimm ab es ist sehr wichtig hier ist Tomoko, dein Anwalt." "Lilian? Man ich versuche dich schon die ganze Zeit zu erreichen jetzt Ruf doch mal zurück, es ist wirklich sehr wichtig." Usw.

~Anrufbeantworter ende~

"Komisch, warum ist denn Tomoko so aufgeregt?", fragte sich Lilian und wählte dabei die Nummer ihres Anwaltes. "Ja hallo hier ist Lilian...Ich war über längere Zeit nicht da, deshalb konnte ich nicht zurückrufen, was ist denn geschehen?...WIE BITTE!?...Das ist jetzt nicht dein ernst...Wie...Aber...Welcher Idiot von Richter beschließt das??...Ja,

schauspielern konnte er immer gut...Gestern?...Wieso hast du das nicht aufgehalten...Ich hätte doch dabei sein müssen, warum habt ihr nicht gewartet?...Ach auf euch alle ist doch kein Verlass!!! Wozu bezahl ich dich eigentlich?!", schrie sie und knallte den Hörer auf die Gabel. "Verdammt.", fluchte sie und lehnte sich an die Wand. Tränen bildeten sich in ihren Augen und sie rutschte an der Wand herunter. Es war ihr egal, dass Sessomaruh noch im Raum war und sie so sah. "Wieso nur?", flüsterte sie mit tränenerstickter Stimme und vergrub ihr Gesicht in den Händen. Abrupt stand sie auf, rauschte an Sessomaruh vorbei und lief eine Treppe hoch.

Oben angekommen stieß sie die Tür zu ihrem Zimmer auf und lief bis zum Ende des Zimmers, bis sie vor einem Fenster stehen blieb. Sie sah nach rechts und erblickte einen zwei Meter großen Spiegel. Aus Wut und Verzweiflung schlug sie so fest sie konnte gegen ihr Spiegelbild. Der Spiegel zerbrach und immer noch kullerten die Tränen aus ihren Augen. Sie war blind. Blind vor Hass, blind vor Verzweiflung und blind wegen den Tränen.

An ihrem rechten Handgelenk tropfte das Blut herunter. Es war das Handgelenk, mit welchem sie gegen den Spiegel geschlagen hatte, doch sie spürte den Schmerz nicht. Wieder wollte sie gegen den Spiegel hauen. Sie holte aus und...wurde von hinten von seiner starken Hand festgehalten. "Schluss jetzt!", sagte eine befehlend kühle Stimme. Der Griff um das Handgelenk wurde stärker und erst jetzt merkte sie den stechenden, brennenden Schmerz und das Blut welches aus ihrer Wunde schoss. Gequält keuchte sie auf. Kurzerhand wurde sie auf das Bett geschleudert. Doch noch immer hielt Sessomaruh sie am Handgelenk fest. "Setz dich!", befahl er und sie tat es. Jetzt saß sie auf der Bettkante, hatte den Kopf gesenkt, und Sessomaruh hockte vor ihr und verband ihr das Handgelenk. Andauernd liefen neue Tränen aus den Augen von Lilian und tropften auf ihre Knie, sie konnte sie einfach nicht aufhalten. Stumm weinte sie, wie sie es schon so oft getan hatte, damit es ja keiner mitbekam.

"Was ist passiert?", wie oft hatte sie diese Frage schon gestellt bekommen? Oft, sehr oft sogar, doch immer hatte sie diese mit einem "Nichts." beantwortet.

Lilian krabbelte unter ihre Bettdecke und deckte sich bis zum Hals zu. Mittlerweile war es dunkel draußen geworden und entsprechend auch im Zimmer. Lilian konnte fast nichts mehr sehen, nur noch der Mondschein, der schwach hineinschien, hellte die Siulette von Sessomaruh ein bisschen, damit sie ungefähr wusste wo er stand.

Dank seiner guten Augen machte es Sessomaruh natürlich nichts aus im Dunkeln zu stehen, er konnte alles ohne Probleme erkennen.

Aber vielleicht war es die Dunkelheit die es Lilian ein wenig erleichterte zu erzählen, was wirklich geschah:

"Ich hatte mal eine kleine Schwester, Sora hieß sie. Unsere Mutter ist bei ihrer geburt gestorben. Seit dem musste mein Vater für uns sorgen.", bei den letzten Worten schnaufte sie verächtlich. "Das einzige was mein Vater unter Sorgen verstand war, sich jeden Abend zu betrinken und die Kinder die Arbeit im Haus machen zu lassen. Da meine Schwester noch zu klein war, musste ich mich um alles kümmern und um sie sorgen.

Als ich sieben war fing es dann an. Wir waren in arge Geldprobleme, denn mein Vater hatte alles, das heißt, das Erbe von unserer Mutter, was eigentlich für meine Schwester und mich bestimmt war, vertrunken und verspielt. Er gab mir die Schuld daran und schlug mich. Seit dem kam er, wie schon vorher, jeden Abend nach Hause und hatte Spaß daran mich zu verprügeln. Sora bekam davon nicht mit, da ich keinen Ton von mir gab. Ich wollte sie nicht aufwecken und sie sehen lassen, was mein Vater

tat. Ich hatte Angst er würde anfangen sie auch noch zu verprügeln.", sie schluckte schwer, als sie diese Worte sagte und weitere tränen fanden ihren Weg nach draußen. "Ein Jahr später, als ich acht war, kam er wieder betrunken nach Hause. Doch diesmal war es anders, anscheinend hatte eine seiner Nuten ihn nicht ran gelassen, da er so gut wie kein Geld mehr hatte. Er war wütend und ließ es an mir aus. Diesen Abend werde ich nie vergessen, er wird immer in meinen Albträumen vorhanden sein, denn an diesem Abend hat mich mein Vater zum erstenmal vergewaltigt. Ich hab mich gewehrt und geschrieen, doch es hatte nichts genützt, er war einfach zu stark.", ihre Stimme war kaum mehr, als ein flüstern, dennoch konnte Sessomaru sie deutlich hören. "Meine...meine Schwester hatte an diesen und am nächsten Abend bei einer Freundin geschlafen und bekam dementsprechend nichts mit. Von dem Tage an hat er mich jeden Abend vergewaltigt und ich habe keinen Ton von mir gegeben, denn er hatte mir versprochen, dass wenn ich ruhig bleibe und alles über mich ergehen ließe, er Sora in Ruhe lassen würde.", sie machte eine Pause und wischte sich die Tränen aus den Augen, doch es nützte nichts, sie füllten sich immer wieder.

"Als ich zwölf war, also vor drei Jahren, Sora war acht, war mein Vater so...so wild, dass er ein Glas umschmiss, welches dann zu Bruch ging. Meinen Vater hat es nichtgestört, doch Sora ist aufgewacht und zu mir ins Zimmer gekommen. Sie...sie sah dann was mein Vater tat und ihr entfuhr ein Schrei. Mein Vater fuhr wütend herum und...*schluchzt* und...*schluchzt* stieß sie weg. Ich hörte ein dumpfes Aufprallen und bin hinterher, was ich dann sah, werde ich... werde ich in meinen ganzen Leben nicht vergessen. Dieser Mistkerl hat Sora...*schluchzt* er hat sie...*schluchzt* die Treppe hinunter gestürzt. Sie hat sich das Genick gebrochen.", bei diesen Worten konnte Lilian nicht mehr, sie heulte unaufhaltsam in die Decke hinein und vergrub ihre Hände in diese.

Nach zehn Minuten hatte sie sich wieder einwenig beruhigt und erzählte weiter: "Ich bin daraufhin zu Gericht gegangen, er konnte mich ja jetzt nicht mehr erpressen. Er wurde verurteilt und zu Lebenslänglich bestraft. Seit dem sind drei Jahre vergangen. Und dieser Mistkerl hat seine schauspielerischen Künste mal wieder zu Schau gestellt, das muss ich wohl von ihm geerbt haben. Das Gericht wollte diesen Fall noch mal verhandeln. Gestern war der Termin und da ich nicht da war, hat er Bewährung bekommen. Ein Mörder und Vergewaltiger ist wieder auf freien Fuß und nur, weil er gut schauspielern konnte??? Ich wette der Richter ist bestochen worden...", sie wollte noch weiter reden, doch plötzlich spürte sie zwei Finger auf ihrer Stirn und eine endlose Müdigkeit überkam sie, sodass sie wenige Sekunden eingeschlafen war.

Er hatte sie in den Schlaf versetzt, sie hatte genug erzählt.

Das war also passiert, dass war es gewesen, was ihrer Seele so verletzlich gemacht hatte. Er musste schon zugeben sie konnte das Verletzte und Verzweifelte gut unterdrücken, wenn nicht solche Situationen wie heute kamen. Er hatte ihn doch sehr erstaunt, dass dieses Menschenweib mit so einer großen Belastung leben konnte. Er hatte schon mehrere Dämoninnen, starke Dämoninnen, gesehen die nur einmal vergewaltigt wurden, sie waren danach nur noch ein Häufchen Elend. Gaben sich dem Scham und der Verzweiflung hin.

Doch dieses Menschenweib war mehrere Jahre lang vergewaltigt und verprügelt worden, aber dennoch kämpfte sie weiter und gab ich nicht geschlagen. Das war schon fast bewundernswert, aber nur fast...

Und das wars dann auch mal wieder von mir. Ich hoffe es hat euch (trotzdem) gefallen
und ihr reißt mir jetzt nicht den Kopf ab => *g*
HEL Caro009 =)